

Sonabend

den 6. December.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Polen.

Berlin, den 1. December. Se. Majestät der König haben dem Ober-Präsidenten im Großherzogthum Posen, Johann Friedrich Theodor Baumann, den Adelsstand zu ertheilen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaufmann Karl Philipp Möring in Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Dr. medicinae Georg Friedrich Hoffmann sen. zu Frankfurt am Main, zum Hofrath allergnädigst zu ernennen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Ritterguts-Besitzer Wendemann zu Wolframshausen zum Amts-rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Durchl. der Fürst von Ligne ist von Leipzig hier angekommen.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Jakulew ist, als Courier, nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Deutschland.

Dresden, den 24. November. Nachdem in diesen Tagen der Chevalier des Maisons, Officier des ordres de France, mit den Insignien des Sr. Maj. unsern Könige von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich verliehenen Ordens des heil. Geistes hier eingetroffen war, fand gestern die feierliche Uebergabe

dieses Ordens an Se. Maj. mit großem Pomy statt. — Se. Maj. der König hat dem k. franz. Minister-Staatssekretair der auswärtigen Verhältnisse, Grafen v. Lasereynahs, den k. sächs. Hausorden der Krone, und dem k. franz. außerordentl. Gesandten und bevollm. Minister, Grafen v. Caraman, das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens ertheilt.

Ihro Maj. die verwittwete Königin entschlummerte in denselben Zimmern, welche sie als regierende Frau 60 Jahre bewohnt hatte. Erbin ihres ganzen Privat-Vermögens und Schmuckes, ist ihre einzige, stets unvermählt gebliebene, 1782 geborne Tochter, die Prinzessin Auguste, welche nach dem Absterben ihres Vaters, des Königs Friedrich August, ihre ganze Aufmerksamkeit der geistigen Pflege und Erheiterung der ehrwürdigen Mutter widmete, und auch an ihrem Sterbebette noch ihre letzten Wünsche vernahm.

Vom Main, den 28. November. Am 18. Nov. wurde zu Landau ein Soldat des dort garnisonirenden 6ten bayerischen Infanterie-Regiments, wegen Raubmordes, hingerichtet. Es war dies die erste Hinrichtung in Rheinbaiern und sie geschah nicht, nach dem Ausspruche des Gerichts, mit dem Schwerte, sondern auf königl. Befehl mit der Guillotine. Se. Maj. der König hatte dies besonders bestimmt, „weil bei der Hinrichtung mit dem Schwerte die Gefahr obwalte, daß der Verurtheilte länger leide.“

Nach einem Gerüchte dürfte der Anstand, welcher von Schweden, wegen des dem Prinzen Gustav, bei

der von ihm beabsichtigten Vermählung, beizulegenden Titels, erregt worden, bei einem Comité zur Erdtzerung kommen, welches aus Bevollmächtigten Russlands, Oesterreichs, Frankreichs und Englands bestehen soll.

I t a l i e n .

Rom, den 16. Novbr. Am 13. d. M., Abends, ist der Cardinal Jos. Spina mit Tode abgegangen, nachdem er nur 7 Tage bettlägerig gewesen.

S p a n i e n .

Madrid, den 13. Novbr. Gestern aus Galicien hier eingegangenen Briefen zufolge, befindet sich Portugal in vollkommenen Aufstande, und der General-Capitain der Provinz ist bereits, mit Truppen, von Sant Jago nach der portugies. Grenze aufgebrochen. Ueber das, was im Innern jenes Landes vorgeht, erfährt man hier gar nichts. Die portugies. Briefe sind fast ganz ausgeblieben, und die wenigen, welche man erhält, cröfnet gewesen. Nichtsdestoweniger weiß man durch Reisende, daß zahlreiche Guerillas in den nördlichen Provinzen von Portugal umherstreifen und auf Porto losgingen, und daß, einige Tage vor der Abreise jener Reisenden, eine allgemeine Empörung (in jener Gegend) aufgebrochen war.

Cadix, den 4. November. Die Gesundheits-Junta dieser Provinz hat, zum zweiten Mal, durch eine Verfügung von gestern, alle Verbindung mit Gibraltar aufgehoben. Diese Maaßregel gründet sich auf offizielle Nachrichten, daß nämlich in Algesträs mehrere Personen am gelben Fieber gestorben seyen. Die Gesundheits-Junta dieser Stadt behauptete dagegen, daß eine andere ansteckende Krankheit ihren Tod herbeiführt habe.

P o r t u g a l .

Lissabon, den 8. November. Unsere gestrige Gaceta enthält eine k. Verfügung, deren Vollstreckung dem Patriarchen, als dem ersten Geistlichen im Lande, aufgelegt wird. Es wird darin befohlen, daß kein Geistlicher, welcher die mindeste Anhänglichkeit an die revolutionaire Partei gezeigt, in seinem Amte gelassen werde; außerdem soll kein Geistlicher in einen Mönchsorden eintreten, oder auch nur eine gewöhnliche geistliche Würde bekleiden, wenn er in dem Verdacht steht, jener Partei angehangen zu haben. Sr. Maj. befehlen außerdem, daß der Patriarch sich sogleich auf das Genaueste über die Gesinnungen der Geistlichen unterrichte, damit die Wahl zu Aemtern immer nur auf Würdige falle.

Einer Angabe in der heutigen Gaceta zufolge, haben die Anhänger D. Pedro's zum Erkennungszeichen schwarze Haaringe gewählt. Auf den Grund dieser Angabe wird die Polizei auf alle diejenigen aufmerksam gemacht, welche dergleichen Ringe tragen.

Lissabon, den 9. Novbr. Hr. Pereira ist mit einem Auftrage Don Miguel's von hier nach Rio de

Janeiro abgegangen. — Auch heißt es, die Königin Mutter habe jetzt in die Verbindung ihres Sohnes mit Donna Maria eingewilligt.

Das von der Polizei befohlene Denunzirungs-System hat bereits Früchte getragen. Ein Schiffscapitain ist von seinem Neffen, den er an Kindesstatt angenommen und zum Erben bestimmt hat, verrathen worden. Er ist glücklicher Weise entwischt.

Die nach Terceira abgegangene Expedition hat weder durch Ueberredungen, noch durch Drohungen, diese Insel zur Unterwerfung bewegen können.

Die Azorischen Inseln sind im vorigen Monate 36 Stunden lang von einem Orkan heimgesucht worden, der einen Schaden von 5 Mill. Fr. angerichtet hat.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 23. November. Der Karlstag ist in Rom vom Hrn. v. Chateaubriand auf eine sehr glänzende Art begangen worden. Das Konzert befriedigte durch die Ausführung der dabei vorgetragenen Stücke allgemein. Die ausführenden Dilettantinnen waren: die Gräfin Lügow, Gemahlin des österr. Gesandten, die Gräfin Merlin und Mad. Gide. Von Virtuosen nahm der berühmte Tenor David, die Sängerin Boccabadi, und Hr. Vidal, einer der ausgezeichnetsten Pariser Violinisten, daran Theil. Sr. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen war dabei gegenwärtig, und trug den h. Geistorden. Hr. v. Chateaubriand hatte für seine Gäste die größte Aufmerksamkeit, und seine Gemahlin machte auf eine sehr angenehme Art die Honneurs des Festes. — Frau v. Chateaubriand hat am Tage Allerheiligen in der Sakristei der Sixtinischen Kapelle die erste Audienz bei dem Pabste gehabt. Der h. Vater sagte ihr dabei, er wolle die Audienz, der Kälte und der Sorge um ihre (Frau v. Ch.) Gesundheit willen, abkürzen, hoffe aber, sie bald in der Vatikanischen Bibliothek wieder zu sehen, wo man sie besser würde aufnehmen können, und wünsche, sich recht oft mit ihr unterhalten zu können.

Man erzählt sich in Paris, in den ersten Seiten der Omnibus habe die Herzogin von Berry, welche gern an Allem selbst Theil nimmt, was den Parisern Unterhaltung gewährt, große Lust gehabt, auch die Omnibus zu versuchen. Der König habe 200 Louisd'or gewettet, daß sie es nie wagen würde, mit allerhand Leuten in einem solchen Wagen zu fahren. Sie sey indeß eines Morgens in der Frühe mit einer Hofdame aus dem Palaste geschlüpft, und auf dem Boulevard in ein eben abgehendes Omnibus eingestiegen. Nachdem sie hin- und zurückgefahren, sey sie triumphirend wieder in den Palast zurückgekommen und habe dem Könige die 200 Louisd'or abgefordert.

Der Moniteur sagt: „Die erste Verordnung vom 16. Juni ist bereits vollständig in Erfüllung gegangen. Die acht, zu Saint-Acheul, Aix, Muray, Billom, Bordeaux, Dole, Ferecalquier und Montmorillon be-

standenen Schulen sind geschlossen, und die Universität wird sie, wenn solches für nöthig befunden werden sollte, durch Communal-Gymnasien ersetzen. Die Ausführung der zweiten Verordnung vom 16. Juli wird gleichfalls binnen Kurzem beendigt seyn.“

Der Oberst Fabvier begiebt sich von hier nach Toulon, wo er sich einschiffen wird. Er wird das Commando des Gen. Church übernehmen, gegen den, wie man versichert, der Oberst Fabvier persönliche Beweggründe zu sehr ernstlichen Beschwerden hat. — Oberst Orfano, der Unglücksgefährte des Fürsten Alexander Hysilanti, der sich jetzt hier befindet, wird demnächst nach Griechenland abgehen.

Paris, den 24. Novbr. Gestern Nacht ist der Oberst Fabvier nach Toulon abgereiset.

Mit der k. Brig. „Voiret“ sind 6 türkische Offiziere als Reisende in Toulon angekommen. — In der Nacht zum 18. d. sind 3 Transportschiffe aus Navarin daselbst angelangt. Den folgenden Tag waren noch 20 andere im Gesicht.

Das J. du Commerce fängt an, die Expedition nach Morea aus dem Gesichtspunkte der Kaufleute anzusehen, und über einen verlängerten Aufenthalt unserer Truppen in Griechenland für die „materiellen Interessen“ Besorgnisse zu empfinden. Es wünscht, daß das Ministerium diese Sache, namentlich die Neutralität bei dem östlichen Kriege, den etwanigen Widerstand Englands gegen fernere Unternehmungen in Afrika u. s. w. ernstlich überlege.

Am 17. d. Mts. hat die Fregatte Proserpina drei algierische Corsaren-Fahrzeuge verbrannt. Wir hatten bei dieser Affaire drei Verwundete.

Der Marquis v. Loulé, Don Miguel's Schwager, ist, nebst seiner Mutter, von London in Paris angekommen.

Großbritannien.

London, den 22. Novbr. Genauere Untersuchungen über das Unglück im Coventgarden-Theater haben ergeben, daß die Arbeiter des Theaters (von denen einer umgekommen ist) an dem Unglücksfalle selbst Schuld gewesen sind. Die Eigenthümer hatten, wie schon früher erwähnt, beschlossen, den Gebrauch des Gases im Innern des Theaters ganz einzustellen, und deswegen Leute von einer öffentlichen Gasanstalt kommen lassen, den (im Untergeschoß des Theaters selbst befindlichen) Gasometer von allem noch darin befindlichen Gas zu leeren. Diese Leute hatten alle mögliche Vorsichtsmaßregeln angewandt, eine Explosion zu verhüten, und die, nicht unmittelbar unter ihrer Aufsicht stehenden Arbeiter ermahnt, auf ihrer Hut zu seyn. Dieser Vorfall ungeachtet, war indeß, während der Aufseher der Gasarbeiter zum Essen gegangen war, einer der Theaterarbeiter, in seinem großen Eifer, das Gas los zu werden, hingegangen und hatte ein Loch in den Gasmeter gebohrt, um das Gas auszubrennen.

Die Flamme theilte sich dem, in dem Gasometer noch befindlichen, flüchtigen Oele mit: hierdurch entzündete sich das in den Gängen befindliche Gas und so entstand das Feuer. Der Umstand, daß das Theater auf starken Gewölbebogen ruht, ließ übrigens keinen Schaden für das Gebäude selbst befürchten.

Eine hiesige Zeitung sagt: es würde eine ewige Schande für England bleiben, wenn die für den Tunnel fehlenden 75,000 Pfd. St. nicht noch subscribirt würden, und diese großartige Unternehmung aufgegeben werden müßte.

In der Kirche von Klein-Wilbraham, in Cambridgehire, fand man nach einer Predigt, welche als Aufforderung zu Beiträgen zur Ausbesserung und Erbauung von Kirchen gehalten wurde, die Summe von — drei Hellern im Klingbeutel.

London, den 21. Novbr. Nachrichten aus Gibraltar vom 7. d. zufolge, hatten die Fieber seit 14 Tagen beträchtlich abgenommen. Die Zahl der Kranken, welche sich am 22. v. M. auf mehr als 1550 belief, betrug kaum 700, wovon 250 schwer, 340 leicht krank und 110 in der Genesung sind. Bis jetzt sind 5000 Personen von der Krankheit heimgesucht, und 1122 von ihr hingerafft worden.

Die Ausfuhr aus Port-Glasgow und Greenock (Schottland) ist seit Kurzem sehr beträchtlich. Die vorige Woche sind auf einem Schiffe, das nach der Insel St. Thomas abging, 150,000 Ellen Baumwollenwaaren geladen worden; ein anderes, nach Neu-Orleans bestimmtes, Fahrzeug hatte 80,000 Ellen Catun und 220,000 Ellen Battist am Bord, und ein drittes brachte 230,000 Ellen Baumwollenwaaren nach Carthagena in Columbien.

Die Getreidepreise steigen und fremdes Korn dürfte wohl demnächst für die Einfuhr frei werden. So eben verbreitet sich ein Gerücht von bedeutenden Fallissements in London.

Der Viscount Ingestrie (Sohn des Grafen Talbot, ehemaligen Vicarönigs von Irland) hat sich mit der schönen und talentvollen Lady Sarah Beresford vermählt. Das Vermögen der Braut ist sehr bedeutend und die Güter gehören zur Waterfordschen Familie. Die Brautkleider sollen nahe an 5000 Pfd. Sterl. gekostet haben. Die Trauung erfolgte in der St. Georgen-Kirche (Hannover-Square), worauf das Paar nach Hatfield-House, dem Landsitz des Marq. v. Salisbury abging, wo es die Flitterwochen zubringen wird.

Rußland.

St. Petersburg, den 21. November. Am 16. Novbr. wurde in Gegenwart S. M. des Kaisers und der Kaiserin und S. k. H. H. des Thronfolgers und des Cesarewitsch, nach dem früher mitgetheilten Ceremoniale, der Leichnam der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna, eingefahrt und in den Trauersaal gebracht. Der Tag des Leichenzuges aus dem k. Win-

terralais nach der Peter = Pauls = Kathedrale (in der Festung) wird durch die Polizei und Tags zuvor durch Herolde bekannt gemacht werden. Die Prozession geht vom Palais durch die Million über das Marsfeld, den Suwarowplatz und die Dreieinigkeitsbrücke, in die Peter = Pauls = Festung.

Odessa, den 15. Novbr. Se. Maj. der Kaiser hat dem General Graf Rangenon, vermittelt eines besondern Schreibens, seine Zufriedenheit mit dem Eifer und der Umsicht zu erkennen gegeben, mit welchen derselbe das durch Uebertragung des Befehles über die in der Wallachei befindlichen Truppen, ihm bewiesene Vertrauen zu rechtfertigen gewußt hat. — 6800 türk. Kriegsgefangene von der Garnison von Barna gingen in diesen Tagen, unter Eskorte zweier Jäger = Regimenter, bei Satunnow über die Donau. Se. Exc. der General Utschkoff befindet sich seit einigen Tagen hier.

Es ist hier auf Befehl Sr. Exc. des General = Gouverneur von Neu = Rußland und Bessarabien bekannt gemacht worden, daß alle Personen, welche in Folge der, von der Pforte nach der Schlacht von Navarin ergriffenen Maaßregeln, Forderungen an dieselbe zu machen haben, dieselben von heute an, binnen 4 Wochen anmelden sollen.

Im Jahre 1825 gab der verstorbene Kaiser Alexander auf Vorstellung des Grafen Woronzoff seine Einwilligung zur Errichtung eines Denkmals in der Stadt Eberfon zu Ehren des Fürsten Potemkin. Nachdem Se. Maj. der Kaiser Nikolaus diesen Plan bestätigt hatte, ward sogleich in Neu = Rußland eine freiwillige Subscription eröffnet, welche in ihrem Erfolge ganz den allgemeinen Erwartungen entsprochen hat. Schon sind die nöthigen Kosten gedeckt, und bald wird ein neues Meisterwerk des Bildhauers Herrn Martos, dem die Ausführung des Denkmals übertragen ist, die Stadt Eberfon zieren. Das Denkmal wird aus einer Bronze = Statue auf einem Piedestal von weißem Marmor bestehen, und an Höhe der berühmten Statue des Farnesischen Herkules gleich kommen.

T ü r k e i.

Türkische Grenze, den 14. November. Am 25. v. M. traf in Konstantinopel ein Courier des brit. Botschafters am Wiener Hofe, Lord Cowley, ein, mit dem am 11. in Wien expedirten, aus London vom 30. Septbr. datirten Erklärung über die von Rußland beschlossene Blokade der Dardanellen. Man hoffte in dessen, daß das aus Aegypten erwartete Convoy mit Lebensmitteln die Dardanellen vor Eintritt der russ. Blokade erreichen würde, dann wäre der Bedarf der Hauptstadt auf 6 Monate gedeckt. Am 28. und 29. Oktober ging in Konstantinopel das Gerücht, daß der neue Wezir zu einem 3monatlichen Waffenstillstande mit den Russen gerathen habe.

In Belgrad feierten die Türken am 9., 10. und 11. Novbr. wieder große Festlichkeiten, wobei an den ge-

nannten Tagen fortwährend mit Kanonen geschossen wurde. Diesmal war es keine Siegesbotschaft, welche den Grund dazu hergab, sondern die Geburt einer Prinzessin im Winter = Harem zu Konstantinopel, von welcher am 9. die Nachricht in Belgrad angelangt war. Aus Serres traf zugleich die Nachricht von der Konfiskation aller Güter Jussuf = Pascha's ein. Die Familie, der Harem und die Sklaven Jussuf's, wurden unter Bedeckung aus der Stadt transportirt. Jammervoll war es, diese Unglücklichen heulen und weinen zu hören.

Der Desterr. Beobachter enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Salonichi vom 3. Novbr.: „Am 26. Okt. Abends, bald nachdem die Nachricht von dem Falle Barna's hier bekannt geworden war, langte ein Zatar aus dem Lager des Großweßirs mit dem Befehle an den hiesigen Statthalter, zur Beschlagnahme des Vermögens an, welches der bekannte Jussuf = Pascha im Paschalik von Salonichi und namentlich in dieser Stadt besitzt. Dieser Befehl wurde unverzüglich noch in derselben Nacht auf das Strengste vollzogen, und sein Chasindar (Schatzmeister), der sich gewöhnlich hier aufhält, verhaftet. Diese Maaßregel erregte hier allgemeines Aufsehen, da sie einen Mann betraf, den man bisher für einen der ausgezeichnetsten im türk. Heere gehalten, und für welchen ganz Macedonien die größte Achtung gehegt hatte. Man kann nicht begreifen, wie sich dieser Heerführer, der sich bisher bei so vielen Gelegenheiten ausgezeichnet, und selbst noch bei der Vertheidigung Barna's mit Ruhm bedeckt hatte, plötzlich mit dem Verbrechen des Verraths, welches ihm in dem Schreiben des Großweßirs zur Last gelegt wird, beflecken konnte.“

Neueste Nachrichten.

Vom Main, den 24. Novbr. Die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht von dem Falle Silistria's, die man selbst in dem sonst so vorsichtigen Journal de Francfort mit Angabe des Tages der Katastrophe (26. Oktbr.) und dem Beifügen laß, es sey diese Kunde auf amtlichem Wege eingegangen, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, und man muß dieselbe wohl als irrhümlich oder doch als zu voreilig betrachten, da die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz und der Umgegend das im Journal de Francfort angegebene Datum bereits überschreiten. Da es nun nicht denkbar ist, daß die Redaktion des genannten Journals und die Frankfurter Korrespondenten der übrigen Blätter, welche dieselbe Mittheilung machten, absichtlich das Publikum täuschen wollten, so muß man von zwei Hypothesen die eine annehmen: entweder beruhte die Nachricht, die man am 17. d. zu Frankfurt hatte, auf einer fein ausgedachten Börsen = Intrigue, welche derselben ganz das Gepräge der Amtlichkeit zu ertheilen wußte, oder es verhielt sich mit Silistria wie mit Barna, in dessen einstweiligem Be-

sich, wie man weiß, die Russen bereits mehrere Tage früher sich befanden, bevor dessen definitive Okkupation erfolgte. Nimmt man den letztern Fall an, so scheint jedoch bei Silistria das endliche Resultat nicht ein und dasselbe gewesen zu seyn, weil sich die betreffende Kunde bis jetzt noch immer vergeblich erwarten ließ.

Triest, den 20. November. Nach Erzählung eines aus Alexandria hier angekommenen Schiffers ist Ibrahim Pascha von seinem Vater sehr kalt empfangen worden; vielleicht geschah dies aber nur des Scheins wegen, da ihm von der Pforte streng verboten worden war, Morea zu räumen. Uebrigens hat der Pascha den größten Theil der zurückgekommenen Truppen, nach Bezahlung des rückständigen Soldes, mit 6monatlichem Urlaube entlassen, was für den Landbau sehr nützlich seyn dürfte. Gegen den franz. Generalconsul soll der Pascha ungehalten seyn, weil ihm dieser angeblich versprochen hatte, die franz. Expedition werde in Morea nicht ausgeschifft werden, falls Ibrahim das Land freiwillig verlasse. — Dem Vernehmen nach hat der russ. Adm. Graf Heyden zu Malta eine Bekanntmachung erlassen, wodurch die Blokade von Konstantinopel und der Dardanellen nunmehr förmlich ausgesprochen, und deren Aufrechthaltung dem Adm. Ricord übertragen wird. Sie betrifft jedoch nur solche Schiffe, welche Mundvorräthe oder Kriegsbedürfnisse geladen haben. Dagegen erklärt der Admiral die Blokade von Morea, nachdem dieses Land von den Türken verlassen ist, für aufgehoben.

Es geht (heißt es im Courier de Smyrne aus Konstantinopel) das Gerücht, daß ein großer Theil der Flotte des Vicekönigs von Aegypten diesen Herbst nach Konstantinopel kommen werde. Wäre dies wirklich der Fall, so würde dadurch die türkische Flotte zu einer Stärke anwachsen, daß sie es mit der im schwarzen Meere stationirten russ. Eskadre aufnehmen könnte.

Man versichert (heißt es in einer Nachricht aus Wien), daß die Türken auch diesen Winter das Feld zu halten, und den Russen jeden Schritt Landes streitig zu machen gesonnen seyen. Der Großsultan wollte sich, wie es hieß, nach Adrianopel begeben, und nach Silistria, wo die russ. Belagerungsarmee sich täglich verstärkt, waren Hülfstruppen beordert worden.

Die Beurung des Getreides (meldet man aus Konstantinopel) nimmt hier zu, und fängt an dem Volke lästig zu werden. Die Aussichten in dieser Beziehung sind daher beunruhigend; allein man verspricht uns dadurch Abhülfe, daß aus Aegypten ein großes Convoy mit Lebensmitteln erwartet werde.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 23. Okt. waren die von dem Sultan vom Vicekönige begehrten Provisionen an Lebensmitteln und Munition bereit, unter neutraler Flagge nach Konstantinopel abzugehen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Am letzten hiesigen Wollmarkt hatte ein

Handelsmann aus Krotoschin fünf Züchen Wolle in einem hiesigen Schuhmacher-Keller eingeseht. Am 24. Novbr. meldete sich unter Ueberreichung eines Briefes von diesem Handelsmann ein fremder Jude, als Fuhrmann, Namens Sasch aus Kempen, beauftragt diese 5 Züchen Wolle abzuholen, welche ihm auch im Glauben an die Richtigkeit des Briefes gegen Nüftung verabsolgt wurden. Am andern Tage fand sich jedoch der Handelsmann selbst zu gleichem Zweck ein, welcher weder von einem Fuhrmann Sasch, noch von einem ihm gegebenen Auftrage etwas wissen wollte. Der angebliche Fuhrmann hatte, um die Früchte seines Betrugss zu genießen, die Wolle in das Haus eines hiesigen Kaufmanns bringen lassen, bei welchem er sie gegen ein Darlehn von 250 Rthln. verpfänden wollte. Sie wurde dort noch zu rechter Zeit sammt dem spekulativen Darlehnsfucher ermittelt, und jene ihrem Eigenthümer wieder gegeben, dieser aber, Namens Mendel Jacob Hankes, aus Kempen, dem Gericht überliefert. — Am 27. desselben Monats des Nachmittags wurde der ehemalige hiesige Schauspieler E. Wagner in seinem Bette, ohne äußere Zeichen einer Verletzung, todt gefunden. In seinem Schreibische fand sich ein von ihm selbst geschriebenes Billet, welches seine letzten Dispositionen und zugleich Aeußerungen enthielt, welche Zeugniß geben, daß er mit der Idee der plötzlichen Endigung seines Lebens vertraut gewesen ist.

Se. Maj. der König von Preußen hat dem Hofrath Dr. Carl Friedrich Schwarze zu Dresden, für die Uebersendung eines Exemplars seiner medizinischen Schrift: Praktische Beobachtungen und Erfahrungen u. s. w., die goldene Medaille, mit einem huldreichen Schreiben begleitet, übersenden lassen.

Se. Maj. der König von Dänemark hat dem k. preuß. Major v. Rau, Dirigenten im topographischen Bureau zu Berlin, den Dannebrog-Orden verliehen.

Nach einem aus Hannover eingesandten Artikel der Dorfzeitung soll der Generalgouverneur Herzog von Cambridge im Begriff stehen, nach England zu reisen, sobald die gefürchtete Trauerbotschaft von dort eingetroffen seyn wird. Man hofft, daß er Hannover nicht auf immer verlassen werde, äußert sich aber zugleich mit Bestimmtheit über erhebliche Veränderungen im englischen und hannoverschen Ministerium, welche der Tod des Königs unmittelbar nach sich ziehen würde.

Wir werden im nächsten Jahre (heißt es in einer Londoner Nachricht) wichtige Parlamentssitzungen haben: Irland, Canada, der russisch-türkische Krieg, Griechenland, Portugal und die Politik Nordamerika's, werden äußerst wichtige Erörterungen herbeiführen.

In dem englischen Marine-Befoldungs-Amte sind Defekte bis zum Betrage von 20,000 Pf. Sterl. entdeckt worden. Der Thäter ist entflohen.

In Breslau hat man während des jezigen Elisabeth-

Zahmarckes eine Frau als Diebin arretirt. Man fand theils in ihren Taschen, theils zwischen dem Leibe und den Kleidungsstücken — 31 Bändchen der Bibliothek deutscher Klassiker, welche sie — einem Fuhrmanne gestohlen hatte. (!)

Literarische und Kunst-Anzeigen.

An alle Kunst- und Buchhandlungen ist versendet worden (für Liegnitz an G. W. Leonhardt):

Dritte Auflage

der systematischen Bildergalerie

zum Conversations-Lexikon, auch anpassend zu jeder andern Encyclopädie oder Zeitungs-Lexikon, in 226 Blättern auf klein Real-Bein-Papier, mit 7 Druckbogen Tafelerklärung. Subscriptionspreis 17 fl. 42 kr. rhein. oder 9 Thlr. 20 Gr. sächs.

Dieser so äußerst niedrige Subscriptionspreis bleibt jedoch nur bis zum neuen Jahre 1829 offen, nach welcher Zeit der um einen Drittel erhöhte Ladenpreis unfehlbar eintritt.

Ueber die Vorzüglichkeit und außerordentliche Wohlfeilheit dieses Unternehmens haben sich nachstehende Journale und Zeitschriften bereits auf das Vortheilhafteste und Empfehlendste ausgesprochen, als: die Magdeburger Zeitung, 1188 Stück 1827. — Neckarzeitung No. 302. 1827. — Hesperus No. 283. 1827. — Revue encyclopédique, tom. 36. pag. 132. — Bulletin des sciences, Sept. 1827. — Allgemeiner Anzeiger der Deutschen No. 18. d. 19. Jan. 1828. — Literaturblatt zum Morgenblatt No. 7. d. 22. Jan. 1828. — Der Eremit, 2r Jahrg., No. 45., 1827. — Heidelberger Jahrbücher, Augustheft 1827. p. 814. — Bibliothek der neuesten Weltkunde, 1r Theil, 1828. p. 219. — Dresdener Merkur No. 17. d. 9. Febr. 1828. — Isis von Ofen, 1s Bd. 1s Hest. p. 112. — Beck's Repertorium 1r Bd. 2s Hest 1828. p. 131. — Literaturzeitung von Halle No. 58. März 1828. — Königl. preuß. Staats-, Kriegs- und Friedenszeitung No. 123. 1827. — Die neue Erfurter Zeitung 1828. No. 16. — Hamburger Originalien. 1827. No. 131. — Literaturzeitung für Volksschullehrer 1828. 2s Hest. — Göttinger gelehrter Anzeiger, 10s u. 11s Stück, 17. Jan. 1828. — Zeitung für die elegante Welt, No. 13., 11. Jan. 1828.

Auch für die Nichtbesitzer des Conversations-Lexikons, so wie für jeden wissenschaftlich gebildeten Mann, sind diese Abbildungen dadurch von Werth, weil die beigegebenen Tafelregister die Gegenstände erklären, und somit das Werk ein für sich bestehendes Ganzes bildet.

Für den Unterricht der Jugend eignet sich dieses Werk vorzüglich; solche gelangt auf die wohlfeilste Art zu einer Sammlung interessanter Abbildungen aus den nützlichsten und angenehmsten Fächern des menschlichen Wissens. Besonders muß es Hauslehrern und Erziehern höchst willkommen seyn, eine bildliche Ency-

klopädie zu erhalten, welche durch Anschauung Begriffe weckt und berichtigt, und hauptsächlich, weil die einzelne Anschaffung solcher Materialien äußerst kostspielig und selten ist.

Ausführliche Ankündigungen mit beigegebenen Recensionen sind in jeder Buch- und Kunsthandlung einzusehen. Freiburg im October 1828.

Herdersche Kunst- und Buchhandlung.

Zum Besten „des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen“ wird in der Buchhandlung des Unterzeichneten für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft:

Grundsätze des zu Berlin gestifteten Vereins für die Besserung der Strafgefangenen.

Liegnitz, den 4. Dec. 1828. J. F. Kuhlmei.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Kolbin in Dresden.

Liegnitz, den 4. December 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

Bekanntmachung. Wir haben seit dem 24ten d. M. die Verwaltung der hiesigen Schulen-Amts-Kasse dem Herrn Kammerer Engelsing übertragen; welches wir den Zahlungspflichtigen sowohl als den Empfangsberechtigten zur genauesten Beachtung hiermit bekannt machen.

Liegnitz, den 29. November 1828.

Der Magistrat.

Benachrichtigung. Die Ausfertigung der Grabsstellen-Anweisungen, ist dem Herrn Rathsherrn Kändler übertragen worden; welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Liegnitz, den 1. December 1828.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

die Einweihung der Kirche zu Unserer Lieben Frau betreffend.

Nachdem das Retablissement der am 11. März 1822 durch einen Blitzstrahl zerstörten Kirche zu Unserer Lieben Frau vollendet ist, so wird die feierliche Einweihung derselben am 2ten Advent-Sonntage, als am 7. December d. J., vollzogen werden; worüber wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniß bringen:

Am Tage vor der Einweihung wird Nachmittags von 3 bis 4 Uhr in allen hiesigen Kirchen eine Stunde geläutet. Dann folgt auf der Gallerie der neuen Kirche eine Intrade mit Pauken und Trompeten, und ein Choral durch Blase-Instrumente.

Am Einweihungstage selbst wird auf gleiche Weise von 8 Uhr ab eine halbe Stunde geläutet, und während dieser Zeit stehen die Seitenthüren jener

Kirche offen, um die dormaligen Kirchstellen = Inhaber in den Besitz ihrer Stellen zu sehen. Zu diesem Behuf haben sich dieselben durch Vorzeigung der Miethscheine bei den an den Thüren aufgestellten Glöcknern auszuweisen, weil nur darauf der Einlaß in die Kirche vor dem Beginnen der Feierlichkeit zulässig ist; wogegen die Mitglieder des Musik- und Sängerschores besondere Einlaßkarten erhalten werden, um sich gleichzeitig auf dem Orgelchor einfinden zu können.

Wenn das Geläute aufhört, werden gedachte Thüren geschlossen, damit aller Ein- und Ausgang unterbleibe, bis die feierliche Eröffnung der Kirche erfolgt seyn wird.

Die zum Zuge von uns besonders Eingeladenen werden hoffentlich die in dem Einladungsschreiben ausgesprochenen Bitten nicht versagen, also nicht nur unter dem ersten Glockengeläute auf dem Rathhause sich einfinden, sondern auch in der von unsern Deputirten anzugebenden Ordnung mit uns nach der einzurweichenden Kirche sich begeben.

Sobald das Glockengeläute nach 8½ Uhr anhebt, beginnt der Zug vom Rathhause durch die Frauengasse nach dem Platze vor den Haupteingang der genannten Kirche, wo derselbe von dem Stadt = Bau = Inspector Rathsherrn Rheinert und den Baumeistern empfangen wird, und nehmen der die Weihe verrichtende Königl. Commissarius so wie die beiden Herren Geistlichen der Kirche nebst dem Kirchen = Vorsteher = Amte vor der geschlossenen Hauptthür Platz.

Ein hohes Königlich = Regierungs = Präsidium, der Bürgermeister und Stadtverordneten = Vorsteher, treten hierauf an die äußere Mittelstreppe vor der besagten Thür, und Letzteren, als Repräsentanten des Patrocinii, werden dann die Schlüssel der Kirche durch den bereits genannten Rathsherrn Rheinert übergeben, welche sie nach einer an die Baumeister gerichteten Dankfagung mit einigen herzlichem Worten dem Hrn. Pastor der Kirche überreichen. Die schon gedachte Hauptthür der Letztern wird nun von innen durch den Präses der Kirchen = Deputation, Rathsherrn Schnabel, unter Hülfe der beiden Mitglieder derselben geöffnet; der Zug begiebt sich durch solche in die Kirche, und die Behörden nehmen ihre von den Kirchenvorstehern anzuweisenden Plätze auf Stühlen vor dem Altar ein. Ueber die weiteren Einweihungsfeierlichkeiten in der Kirche, und die zu singenden Lieder, sind Nachrichten in Abdrücken bei den Glöcknern der beiden Kirchen und den Schullehrern auf den eingepfarrten Dörfern gegen Bezahlung von 1 Egr. zu haben.

Mit Recht glauben wir von der löblichen Bürger- und Einwohnerschaft erwarten zu dürfen, daß weder der Zug nach der Kirche gestört, noch die darin versammelte Gemeinde durch Unanständigkeiten in ihren Gefühlen gekränkt, auch Niemand von dem freien Eintritt in die Kirche nach deren feierlichen Eröffnung einen Mißbrauch machen, besonders aber die Anord-

nung, Kinder nicht mitzubringen, oder solche auf den Straßen ohne Aufsicht herumlaufen zu lassen, um so mehr in Erfüllung gehen werde, als am 3ten Adventsonntage eine besondere Nachfeier für Lektore in der einzurweichenden Kirche während der Nachmittags = Predigt erfolgen wird.

Uebrigens werden die gesellichen Maafregeln zur Erhaltung der Ordnung angeordnet, und strafende Mägen veranlaßt werden, wenn dennoch Vorfälle sich ereignen sollten, welchen nicht nachgesehen werden kann.

Liegniß, den 28. November 1828.

Der Magistrat.

Stadtverordneten = Wahl. Zur diesjährigen Stadtverordneten = Wahl haben wir den

11ten December.

bestimmt, und werden daher die stammfähigen Bürger des 3., 4. und 5. Bezirks, Vormittags um 9 Uhr nach dem Gottesdienst, und die des 8., 9. und 11. Bezirks, Nachmittags um 2 Uhr, sich in denen ihnen besonders bekannt gemachten Wahl = Orten ganz bestimmt einzufinden, hierdurch eben so aufgefordert, als daß sie sich insgesamt gedachten Tages früh gegen 9 Uhr in der katholischen Kirche zur gottesdienstlichen Feier einzufinden haben.

Liegniß, den 15. November 1828.

Der Magistrat.

Auktions = Anzeige und Aufforderung.

Der Leib = Anstalts = Entrepreneur Kübler hieselbst hat auf öffentlichen Verkauf der bei ihm niedergelegten und verfallenen Pfänder angetragen. Der ergangenen Verfügung des hiesigen Königl. Land- und Stadt = Gerichts gemäß wird daher ein Termin auf den 9ten Februar 1829. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr zu diesem Behuf in der Behausung des Hrn. Kübler No. 54. der Goldberger Gasse hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die gegen sofortige baare Bezahlung in Courant zu versteigernden Gegenstände bestehen: in goldenen Ketten, Ringen, goldenen und silbernen Uhren, silbernen Eß- und Kaffeelöffeln und anderem Silberzeug, Zinn-, Kupfer- und Messing = Geschirre, Seiden- und Leinenzeug, Kleidungsstücken etc.

Zugleich werden aber auch alle diejenigen Pfandschuldner und Pfandschein = Inhaber, aus welchen die Pfänder seit sechs Monaten und länger verfallen sind, der Declaration vom 4. April 1803. gemäß, hierdurch aufgefordert: ihre Pfänder noch vor dem angefesten Auktions = Termin einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Königl. Land- und Stadt = Gericht hieselbst zur weitern Verfügung anzuzeigen, entgegen gesetzten Falls die Pfänder verkauft, aus der Loosung der Pfandgläubiger befriediget und der etwas

nigelleberrest der Armen-Kasse abgeliefert werden würde.
Liegnitz, den 3. December 1828.

Feder, Auktionator.

Auktion von Schnittwaaren &c. Da ich meine Geschäftereisen aufbebe, so gebe ich mir die Ehre einem geehrten Publico anzuzeigen, daß ich einen Theil meiner Mode-Waaren gegen gleich baare Bezahlung verauktioniren werde; bestehend in Puffsachen, Hüten und Hauben, Blumen, Bändern, gestickten Tüchern und Kragen in Mull und Spizengrund, bunten und weißen Tüchern für Damen; Westen, schwarzen und weißen Tüchern für Herren, Vorhemdchen schwarz und weiß, mit und ohne Busenkräuse; glatten, feinen und gestickten Mulls und Gazen, gestickten Mull-Streifen, feinen Schweizer Strohhüten nach dem neuesten Geschmack, — nebst einem Paar schöne Glasschränke.

Da obenbenannte Artikel nicht aus Ausschuss bestehen, sondern alle modern sind, so bitte ich um zahlreichen Besuch. Die Auktion nimmt den 12. d. M. ihren Anfang, von früh 9 Uhr an, und Nachmittags von 2 Uhr bis Abend. Das Zimmer ist par terre in meinem Hause gleich ein.

Liegnitz, den 5. Decbr. 1828. Wittve Hebig.

Pferd-Verkauf. Eine, 4½ Jahr alte, braune Stute, mit regelmäßig gezeichneter Blasse und vier weißen Füßen, ganz gesund und fehlerfrei, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Wagen-Verkauf. Ein einspänniger leichter Plauwagen ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Neue englische, wie auch neue holländ. Heringe, marinirte Neumaugen, Castanien, empfiehlt billigstens Seyberlich, Frauengasse No. 525.

Liegnitz, den 5. December 1828.

Rum-Anzeige. Alten abgelagerten St. Croix-Rum, das große Quart à 15 Sgr., empfiehlt Waldow.

Einladung. Einem geehrten Publikum in und um Liegnitz zeige ich gehorsamst an, daß Sonntag den 7. Dec. bei mir frische Wurst zu haben ist, wobei ich zugleich mit gutem Getränk aufwarten werde. Es verspricht prompte Bedienung, und bittet um gneigten Zuspruch
Scheppan,

Gastwirth zum rothen Hause.

Anzeige. Durch mehrere geehrte Aufforderungen finde ich mich bewegen, noch 8 Tage mit meinem mechanischen Kunstwerk hier im Rautenkranze zu verweilen; welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige.
Liegnitz, den 2. December 1828.

Just, Mechanikus aus Bunzlau.

Zu vermietthen. In dem Hause No. 499. auf der Frauengasse sind 2 geräumige Stuben nebst Kam-

mern, ein großes trockenes Gewölbe und Garten zu vermietthen, und zu Athern k. J. zu beziehen. Daß Nähere ist am benannten Orte zu erfragen.

Theater. Morgen, Sonntag den 7. December, zum ersten Male: Die Braut vom Snyast, romantisches Schausp. in 4 Aufz., nach einer vaterländ. Sage bearb. von Dr. Klingemann. (Manuscript.) — Montag den 8ten, zum vorletzten Male: Der Mann im Feuer, oder der Bräutigam auf der Probe, Original-Lustsp. in 3 Aufz., von Schmidt. Hierauf: Recept eine gute Frau zu bekommen. Diesem folgt: Recept einen guten Mann zu bekommen, vorgetr. von Hrn. Bachmann und Dem. Faller d. j. Zum Beschluß: Sehnsucht und Wiedersehen, Rondeau mit Variation, componirt und vorgetr. von Hrn. Marsch und Mad. Ritter. — Dienstag den 9ten, zum letzten Male: Vosculo von Barcelona und Greif von Kasan, oder die beiden Tafschenpieler in Krähwinkel, Posse in 1 Akt, von ***. Hierauf: Studentengruß, comp. von Berner, vorgetragen von den Herren Hoppe, Selten, Ritter u. Eichenwald. Diesem folgt: Der neue Guts-herr, kom. Oper in 1 Aufzug; Musf von Boieldieu. Als Epilog: Das Orchester der menschlichen Leidenschaften, ein burleskes Pizzicato, vorgetragen von Hrn. Selten.

Liegnitz, den 6. Decbr. 1828. Berw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 3. December 1828.

Stück	Pr. Courant.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	—	—	98½
Kaiserl. dito	—	—	97
100 Rt. Friedrichsd'or	—	—	13½
dito Poln. Courant	—	—	1
dito Banco-Obligations	—	—	99
dito Staats-Schuld-Scheine	—	—	91¾
dito Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	—	99
150 Fl. dito Einlösungs-Scheine	—	—	41½
Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	—	—	5½
dito v. 500 Rt.	—	—	6½
Posener Pfandbriefe	—	—	100
Neue Warschauer dito	—	—	85½
Disconto	—	—	4½

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 5. December 1828.

b. Preuß. Schfl.	Höchster Preis.		Mittlerer Pr.		Niedrigst. Pr.	
	Rthlr.	gr.	Rthlr.	gr.	Rthlr.	gr.
Bact: Weizen	1	27 8	1	26 —	1	24 8
Roggen	1	7 8	1	6 4	1	5 4
Gerste	1	5 8	1	4 8	1	3 8
Hafers	—	25 4	—	24 4	—	23 4

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)